

Das Schweizer Institut für Psychotraumatologie SIPT

Unterstützung für traumatisierte Menschen und fundierte Weiter- und Fortbildungen für Berufstätige in Bildung, Medizin und Sozialarbeit sowie im psychotherapeutischen Bereich bilden die Schwerpunkte der Aktivitäten des Schweizer Instituts für Psychotraumatologie SIPT. Basierend auf psychodynamischen Konzepten stehen dabei die Anliegen der Traumabetroffenen im Zentrum.

Informationen zu aktuellen Kursangeboten finden Sie auf unserer Website.

Zertifizierungen und Referate

Umfassende Qualitätssicherung, Evaluationen und Zertifizierungen von Traumastationen sind ein Teil der Tätigkeit des SIPT. Das integrative Praxiskonzept und die Fokussierung auf die Bedürfnisse der Traumabetroffenen, die der Arbeit des SIPT zugrunde liegen, bilden dabei eine anerkannte Basis.

Die Leiterin des Instituts oder Dozierende stehen auch gerne für Referate und Fragen zur Verfügung. Bei Interesse wenden Sie sich direkt an Rosmarie Barwinski, E-Mail rb@sipt.ch.

Leitung

Prof. Dr. phil. Rosmarie Barwinski
Psychoanalytikerin,
Psychotherapeutin ASP/FSP
Telefon +41 (0)52 213 41 12
E-Mail: rb@sipt.ch

Adresse

SIPT Schweizer Institut
für Psychotraumatologie
Neuwiesenstrasse 95
CH-8400 Winterthur
www.sipt.ch

SIPT

Schweizer Institut
für Psychotraumatologie

Titelbild: © Schaffhauserland Tourismus, Bruno Sternegg / Bild Innenseite: © genussregion/Eige Kenneweg



Eine Winter – Frühlings – Sommer – Herbst – Wanderung

Die Planstadt und das Blumendorf im Klettgau

Karin Salm, Kulturjournalistin

La Chaux-de-Fonds im Kanton Neuenburg ist die bekannteste Planstadt der Schweiz. Nach einem Brand wurde die Stadt auf dem Reissbrett entworfen. Wegen der schachbrettartigen Bebauung und den zahlreichen Jugendstilbauten erhielt die Uhrenstadt 2009 das Label „UNESCO-Weltkulturerbe“. Eine unbekanntere, aber eindrucksvolle Planstadt hat auch der Kanton Schaffhausen zu bieten: Neunkirch. Das mittelalterliche Landstädtchen liegt im Herzen des Klettgaus und zeigt sich auf der Landkarte als rätselhaftes Rechteck. Rätselhaft ist auch die Entstehung des Städtchens, denn schriftliche Überlieferungen fehlen. Da Neunkirch ab 1260 im Besitz des Bistums Konstanz war, ist anzunehmen, dass Bischof Eberhardt II die rechteckige Stadtanlage im 13. Jahrhundert planmässig bauen liess: Ein Städtchen mit vier Längs- und drei Quergassen, eingefasst von einer Befestigungsanlage. Zwar wurden im 19. Jahrhundert die Stadtmauer grösstenteils abgetragen und einige Häuser abgerissen, aber trotzdem hat Neunkirch seine ursprüngliche Form weitgehend bewahrt. Wer die Ortschaft durch den Torturm betritt und der Hauptgasse entlangspaziert, taucht in Geschichte ein: Prächtige, mittelalterliche Häuser säumen die Gassen, und man ahnt, dass die Gassen einst mit Misthaufen bedeckt waren, da in fast jedem Haus ursprünglich Landwirtschaft betrieben wurde. Noch 1904 floss in der Strasse in einer Rinne das Abwasser.

Neunkirch ist ein guter Ausgangspunkt für kurze und ausgedehnte Wanderungen. Zum Beispiel nach Osterfingen. Wir wandern vorbei an der Bergkirche über Felder Richtung Hasenberg und gelangen nach 3 Kilometern zum Klangreservoir „uf Stuel“. Die Künstlerin Anna-Maria Bauer hat das ehemalige Wasserreservoir in ein Schallinstrument verwandelt: Über ein Rohrleitungssystem fallen Tropfen in Messingschalen. Wir folgen dem Wanderweg nach Wilchingen und bewundern den prächtigen Rebberg. Nach gut 300 Metern nehmen wir linkerhand den Marktweg durch den



Der Gartenpfad entlang der Dorfstrasse bereichert Osterfingen und hält die Kultur der Bauerngärten lebendig.

Rebhang und stehen bald vor einer Bergtrotte. 2015 wurde die 400 Jahre alte Trotte renoviert und durch einen raffinierten Betonbau, das „Restaurant 1584“, ergänzt. Behäbig thront die Bergtrotte im Rebhang, und das Restaurant lockt mit lokalen Spezialitäten und Weinen. Ein Abstecher ins Dorf Osterfingen lohnt sich, denn Gartenbesitzerinnen erinnern an die Tradition der Bauerngärten. Seit 2005 halten über 30 Gartenbesitzerinnen diese Kultur am Leben und verwandeln den Ort in ein zauberhaftes Blumendorf. Nach Wilchingen wählen wir den Trottenweg quer durch den Rebberg.

Wanderung Neunkirch – Wilchingen:

↔ 6 km ↗ 120 m ↘ 120 m ⌚ 1 h 45

Neunkirch – Hasebärg – Aarmefäld – Stuel – Osterfingen – Sitz – Wilchingen

Rundwanderung Neunkirch über die Ruine Radegg:

↔ 16 km ↗ 450 m ↘ 450 m ⌚ 4 h 45

Neunkirch Bahnhof – Wannenegg – Rossberg – Ruine Radegg – Osterfingen Klangreservoir – Hasenbergbühl – Neunkirch

Rundwanderung Neunkirch über den Siblinger Randenturm:

↔ 16,5 km ↗ 490 m ↘ 490 m ⌚ 5 h

Neunkirch Bahnhof – Widen – Siblingen – Siblinger Randenturm – Randenhof – Lange Rande – Räckholderbuck – Gächlingen – Neunkirch